

Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Ercheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Vertriebsmonatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Kontanto Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Remscheid (zweijährliche
Abzahlg.). — Druckort: Engtalbad, Schreier & Co., Wildbad.
Verantwortl. Schriftf. H. H. Wildbad. — Postfach Nr. 291 74

Verl. Verlag und Schriftleitung: Schreier & Co. Wildbad, Mittelstraße 86, Telefon 179. — Abholung: Engtalbad, 65

Ehrlichkeit in den deutsch-österreichischen Beziehungen

Vor einigen Tagen hat der Nationalrat Kunisch, der Führer der christlichen Gewerkschaften Oesterreichs, in einer Versammlung sich sehr mißliebige über das Deutsche Reich ausgelassen. Deutschland sei nicht vom Geist der Volksgemeinschaft mit Oesterreich durchdrungen, nicht einmal einen guten Handelsvertrag könne man von ihm umsonst haben; sein Wunder, daß man hier und da im österreichischen Volk vom Deutschen Reich schon als „feindliches Ausland“ spreche.

Man wird wohl zugeben, daß die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich besser sein könnten. Wer Oesterreich als Bestandteil des deutschen Lebensraums betrachtet, muß wünschen, daß Oesterreich schon heute im deutschen Raum sein Dasein findet. Kunisch hat aber eine Form des Angriffs gewählt, die glatt auf eine Verdächtigung des guten Willens Deutschlands hinausläuft, und auf den noch größeren Vorwurf, Deutschland trage den Pflichten der Volksgemeinschaft nicht hinreichend Rechnung. Das ist unehrliche Demagogie. Kunisch weiß, daß wir nichts zu verschonen haben, und daß Deutschland in den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich die Verhandlungen mit Polen hereinziehen, dem nach dem System der Meistbegünstigung alle Vorteile des deutschen Vertrags mit Oesterreich zufallen würden, ohne daß es entsprechende Gegenleistungen zu machen brauchte.

Kunisch faßt den Begriff der Schicksalsgemeinschaft sehr weit; er könne auch ohne den Anschluß bestehen. Gut, aber man darf nicht verhehlen, daß man in Deutschland längst mit dem „Anschluß“, wie er in der österreichischen Politik gewissermaßen als Figur auf dem politischen Schachbrett hin- und hergeschoben wird, mißtrauisch geworden ist. In Oesterreich kann man nicht verlangen, daß Deutschland aus Anschlußbegeisterung Opfer bringt, während man sich in Wien das innerpolitische und europäische Geschäft mit dem Anschluß vorbeißt. Es geht nicht auf die Dauer, daß man „Anschluß“ sagt und Völkerbundsanleihe meint. Das deutsch-österreichische Verhältnis muß frei werden von dieser schlaumeierischen Doppeltzungigkeit, die es seit Jahr und Tag vergiftet. Ganz gleich, ob man die Frage von der Seite der nationalen Verpflichtung oder vom Standpunkt des Geschäfts ansieht. Sonst könnten nicht nur historische Möglichkeiten einer nationalen Einigung aller Deutschen veräußert werden, sondern auch Gefahren für den Charakter der österreichischen Politik entstehen.

Ein sehr hoher Beamter aus Wien, ein guter Bekannter des Herrn Kunisch, hielt im vorigen Jahr in einer großen deutschen Hauptstadt eine der üblichen Verbrüderungsreden. Einige Stunden später versicherte derselbe Herr aus Wien beim Wein im Kreis von Landsleuten: „Solche Reden halte ich nur aus Höflichkeit. Im Ernst denken wir ja nicht daran, uns von Deutschland das Fell über die Ohren ziehen zu lassen.“ — Das ist der belagene Mangel der Ehrlichkeit. Es kann in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß der österreichische Gesandte in Warschau, Wolf, dort den deutschen Interessen entgegengearbeitet hat, wo er nur konnte. Mehrere Jahre hat er es streng vermerkt, mit der deutschen Gesandtschaft in Warschau auch nur in gesellschaftliche Beziehungen zu treten. Und dieser Post ist recht auf die seit Jahren unbefestete Stelle des politischen Direktors für Auswärtiges im österreichischen Bundeskanzleramt berufen worden.

Und noch eins; man möchte gern wissen, ob es wahr ist, was die Spaken von den Dächern pfeifen: daß Bundeskanzler Schöner die Befreiung von allen Tributzahlungen, eine neue Völkerbundsanleihe und die Ausführung mit Italien — lauter schier ungläubliche Erfolge — dadurch erreicht hat, daß er im Haag über den Anschluß „befriedigende Erklärungen“ abgegeben, d. h. ihn abgelehnt hat. Wenn ja, dann sollte man in Wien gerade mit dem Anschluß auch keine Geschäfte mehr Deutschland gegenüber machen wollen. Jedenfalls aber sollten Angriffe unterbleiben, wie Kunisch sie machen zu sollen glaubte. Das muß einmal gesagt sein.

Das „europäische Gleichgewicht“

In einer Rede in Warschau feierte der polnische Außenminister Jalecki die Gemeinsamkeit der französischen und polnischen Interessen gegenüber dem deutschen Tributstaat. Wenn erst der Neue Plan angenommen und mit ihm das deutsch-polnische Abkommen angenommen sei, dann werde „das europäische Gleichgewicht gesichert“ sein. Herr Jalecki kann es schon beinahe so gut wie Briand und Tardieu. Europas Gleichgewicht sagt er und die Niederhaltung und Verflavung des deutschen 70-Millionenvolks meint er. Von einem Polen wundert es einen eigentlich nicht; worüber man sich wundern muß, ist, daß ein großer Teil der deutschen Presse, und zwar gerade derjenige, der der deutschen Reichsregierung nahe steht, die polnische Redensart mit größter Befriedigung nachdruck und gar nicht merkt, wie der Pole als gelehriger Schüler Briands sich über die Deutschen lustig macht.

International

Das Reichskabinett ist am Freitag nachmittag zu einer außerordentlichen Beratung zusammengetreten, da durch die Festhaltung der Forderung des Zentrums und der Bayer. Volkspartei, daß die Finanzreform vor der Abstimmung über den Neuen Plan festgelegt sein müsse, eine schwierige Lage entstanden ist.

Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtags erklärte der Abg. Dr. Dendt (Deutschnat.), seine Fraktion werde die bayerische Regierung unterstützen, wenn sie erkläre, daß vor Ausführung des Youngplans unter allen Umständen Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht werden müsse.

Im Sklarek-Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags leitete der stellv. Stadtkämmerer Lange mit, daß bei einem Gesamtvermögen von 2640 Millionen die Stadt Berlin eine Schuldenlast von 1240 Millionen habe, und zwar Aufwertung 126,9, Inlandsanleihen 214,1, Auslandsanleihen 349,6, Schuldheindarlehen 182,8, Hypotheken und Restkaufgelder 72,6, kurzfristige Schulden 297,5 Millionen. Die Fürsorgeausgaben usw. seien 1929 um 29 Millionen höher gewesen als im Vorjahr. Die Amerikareise des Oberbürgermeisters Böß und der beiden Magistratsräte habe 90 000 M. gekostet.

Der österreichische Bundeskanzler Schöner stattete am Freitag dem Papst einen Besuch ab.

Nun, wir Deutschen sind eben ein merkwürdiges Volk geworden. Immer zufrieden am falschen Ort und immer mißvergnügt am falschen Ort. Man hat sich auch bei uns vielfach darüber aufgeregt, daß die Serben in Serajewo dem Mörder des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin eine Gedenktafel — erst sollte es ein großes Denkmal werden — enthüllt haben. Bei näherer Überlegung könnten wir eigentlich darüber doch recht zufrieden sein, daß Südslawien, Serbien, wo heute der König mit diktatorischer Vollmacht regiert, so offen vor aller Welt die Schuld für die Entfesselung des Weltkriegs übernimmt. Bedauern können wir höchstens, daß die Belgrader Regierung zur Enthüllungsfest nicht die erlauchten Kriegsmäcker der Entente, soweit sie noch am Leben sind, eingeladen hat. Die Herren Grey, Poincaré, Tardieu, Benesch, Masaryk, Benjeloos usw. wären gewiß gern gekommen, auch Polen hätte sicher Vertreter entsandt. Der verlogene Paragraph von Deutschlands Schuld am Kriegsausbruch kann nicht bündiger widerlegt werden als durch die Gedenktafel von Serajewo.

Neue Nachrichten

Die parlamentarischen Abende auf hoben

Berlin, 7. Februar. Der Herr Reichspräsident hat sich im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage entschlossen, die üblichen parlamentarischen Abende in diesem Jahr ausfallen zu lassen und den ersparten Betrag der Hindenburgspende zur Linderung der Not unter den Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu überweisen.

Auch die Reichsregierung hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Sperrung bedürftiger Schulkinder zur Verfügung gestellt. Desgleichen hat Reichspräsident Löbe unter Verzicht auf die parlamentarischen Abende die sich ergebenden Ersparnisse einer Wohlfahrtsanstalt zur Linderung der Notlage der langfristigen Arbeitslosen im Osten des Reichs überwiesen.

Parteiührerbefprechung über die Ausgleichung des Reichshaushalts

Berlin, 7. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute eine Besprechung der Kabinettsmitglieder mit den Führern der Regierungsparteien über die Ausgleichung des Reichshaushalts 1930 statt, der mit einem Fehlbetrag von 700—900 Millionen abzulehen wird. Der Fehlbetrag soll bekanntlich zur Hälfte (also mit 350 bis 450 Millionen) durch Abwälzung der Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung auf die übrigen öffentlichen Versicherungen, zur andern Hälfte aus einer neuen Erhöhung der Biersteuer um weitere 180 Millionen, durch Wiedereinführung der Reichsweinsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 1 Proz. und einige Einsparungen gedeckt werden. Die Parteiührer besprachen sich anschließend mit den Vorständen ihrer Fraktionen, deren Finanzfachverständige Anfang nächster Woche Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister aufnehmen werden.

Erst Finanzprogramm, dann Youngplan

Die „Germania“ berichtet dazu, man dürfe mit Sicherheit annehmen, daß der Standpunkt des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, der gewissen finanzpolitischen Maßnahmen eine Priorität vor der Entscheidung über den Youngplan zuerkennt, in der Besprechung mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht worden sei, in der Befürchtung,

daß es bei einer Vornahme des Youngplans später zu finanzpolitischen Auseinandersetzungen kommen werde, die die Verabschiedung des Haushalts und der mit der Kassenlage zusammenhängenden unumgänglich notwendigen Maßnahmen in unverantwortlicher Weise verzögern.

Der österreichisch-italienische Vertrag

Berlin, 7. Febr. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blatts, daß zwischen Schöner und Mussolini ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, läßt die hiesige österreichische Gesandtschaft mitteilen, daß der von dem Blatt veröffentlichte Vertrag „auf Phantasie beruhe“. Es handle sich bei dem in Rom abgeschlossenen Vertrag um einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag, der eine „rein juristische Angelegenheit“ darstelle.

Befeldigungsprozeß Held

München, 7. Febr. Das Amtsgericht München verurteilte den Herausgeber der Zeitschrift „Das neue Volk“, Vitus Heller aus Würzburg, wegen übler Nachrede gegen den Ministerpräsidenten Dr. Held zu drei Monaten Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils in sechs Zeitungen. Heller hatte in seiner Zeitschrift behauptet, Dr. Held habe im Jahr 1923 im Einverständnis mit Frankreich der Loslösung der Pfalz von Bayern als selbständiges Land zugestimmt.

Hessen gegen die Weinststeuer

Darmstadt, 7. Febr. Die hessische Regierung hat durch die hessische Gesandtschaft in Berlin bei der Reichsregierung gegen die vom Reichsfinanzminister Moldenhauer geplante Wiedereinführung der Reichsweinsteuer Einspruch erhoben. — Die Schwierigkeiten und Kosten der Erhebung der Reichsweinsteuer sind so groß, daß das Ergebnis verhältnismäßig unbedeutend ist.

Nachwahl zum englischen Unterhaus

London, 7. Februar. Im Sheffielder Stadtteil Brightside fand gestern eine Nachwahl zum Unterhaus statt, die durch die Verteilung der Peers-Würde an das Mitglied der Arbeiterpartei, Bonsonby, notwendig geworden war. Es wurde das Mitglied der Arbeiterpartei, Marshall, gewählt, und zwar mit einer Mehrheit von nur 2931 Stimmen. Bei den allgemeinen Wahlen hatte die Mehrheit Bonsonbys über 10 000 Stimmen betragen.

Herabsetzung der Arbeitszeit im englischen Bergbau

London, 7. Februar. Das Unterhaus hat Artikel 9 der Gesetzesvorlage, der eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 8 auf 7 1/2 Stunden vorsieht, mit 295 gegen 198 Stimmen angenommen.

Präsident Rubio zweimal operiert

Mexiko, 7. Februar. Der bei dem Anschlag durch eine Revolverkugel am Kinn verletzte neue Präsident Rubio wurde zweimal operiert, einmal zur Entfernung der Kugel und dann zur Herausnahme eines Knochenstückes. Die Wunde beizugehen sein Befinden als befriedigend.

Vor dem mexikanischen Konsulat in Hamburg veranstalteten Kommunisten gestern eine lärmende Kundgebung. Bürgermeister Roh mußte heute bei dem Konsul einen Entschuldigungsbesuch machen.

Mordanschlag gegen den Kaiser im Krieg?

Wie das „Kölnische Tageblatt“ berichtet, sind in den russischen Archiven zwei blaue Hefte gefunden worden, die die Aufschrift tragen: „Plan der Ermordung Kaiser Wilhelms II.“. Während des Kriegs, so berichtet das Blatt, befand sich im Moskauer Clappengefängnis ein Zuchthäusler namens Sosna, der für ein schweres Verbrechen zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Am 15. Januar 1916 habe ein hoher Beamter diesen Sosna im Zuchthaus besucht und eine längere Unterredung mit ihm gehabt. Seinem Besuch war eine umfangreiche Korrespondenz vorausgegangen, in deren Verlauf sich der Gefangene erboten hatte, Kaiser Wilhelm II. zu ermorden. Er habe den Plan dieses Anschlags selbständig entworfen und ihn dem Minister des Innern zur Prüfung vorlegen lassen. Der Zuchthäusler habe darauf hingewiesen, daß sich in Deutschland im Fall des Gelingens des Anschlags die gleiche Lage ergeben würde, wie vor 100 Jahren nach dem Sturz Napoleons in Frankreich (!).

Der Mordplan sollte sich etwa folgendermaßen abspielen: Die russische Regierung sollte Sosna aus dem Gefängnis befreien, daraufhin sollte dieser drei schwedische, technisch geschulte Personen anwerben. Die russische Regierung solle dann zwei Mitarbeiter zur Verfügung stellen, die die deutsche und die schwedische Sprache vollkommen beherrschten, erfahrene Postkoffer wären und gegebenenfalls bereit wären, ihr Leben zu opfern. Die Regierung sollte Sosna ein Schreiben an den russischen Gesandten in Stockholm mitgeben, worin dieser aufgefordert würde,



Sofna mit hervorragenden schwedischen Persönlichkeiten bekanntzumachen, die erklärte Deutschenfreunde wären. Einer von diesen sollte Sofna und seinen Kompilzen eine Empfehlung an die deutschen Militärbehörden mitgeben, die es ihnen ermöglichte, als Freiwillige in das Fliegerkorps der deutschen Armee aufgenommen zu werden.

Sofna hatte einen Bester, der seit 18 Jahren Angestellter bei Krupp war. Sofna hoffte nun, durch seinen Bester sich bei Krupp selbst einführen zu lassen und von diesem eine Empfehlung an die deutschen Militärbehörden zu erhalten. Auch lebten in der Nähe von Bonn noch zwei Professoren, bei denen Wilhelm II. als Student gedient hatte, und mit denen er noch in Briefwechsel stand. Von diesen beiden Gelehrten erhoffte Sofna weitere Empfehlungen an die Heeresbehörden und vor allem einige Briefe, die ihn beim Kaiser selbst einführen. Diese Vorbereitungen sollten höchstens einen Monat in Anspruch nehmen, dann wollten sich alle drei im Flugzeug in das Hauptquartier des Kaisers begeben. Kurz vor dem Hauptquartier wollten sie landen und ihr Flugzeug in so geschickter Weise beschädigen, daß jedermann eine natürliche Panne voraussetzen müßte. Dann wollten sie einem Adjutanten des Kaisers die an den Kaiser gerichteten Briefe der Bonner Professoren übergeben, in denen der Kaiser gebeten wurde, die drei Freiwilligen im Hauptquartier zu behalten, da sie deutschfreundliche und zuverlässige Leute seien. Dann sollte der Mordplan ausgeführt werden.

Obwohl der Plan recht abenteuerlich klang und von einem Menschen stammt, der wahrhaftig kein Vertrauen verdiente, hat die russische Regierung ihn sehr ernst genommen und ihn auf das genaueste prüfen lassen. Der Beweis dafür besteht in dem umfangreichen Briefwechsel, der von hohen Beamten über den Anschlag geführt wurde. Auch dieser Briefwechsel wird jetzt veröffentlicht.

Württemberg

Der Zusammenschluß von Baden und Württemberg

Das führende Zentrumsorgan in Baden, der „Badische Beobachter“ in Karlsruhe, nimmt zu der Frage eines Zusammenschlusses von Baden und Württemberg Stellung. Er führt u. a. aus: Das badische Zentrum steht dem Gedanken eines Zusammenschlusses der beiden Länder sympathisch gegenüber. Im Landtag ist eine sichere Mehrheit für den Zusammenschluß vorhanden und auch die Meinung weitester Volkskreise ist dafür. Man sollte in der Tat nicht mehr lange zuwarten und aus dem Stadium der Ueberlegungen zu praktischen Schritten kommen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß mit der Schaffung eines südwestdeutschen Staats Baden-Württemberg ein sehr bedeutungsvoller Schritt zu einer gelunden Reichsreform hin getan würde, der für beide Teile nur von Nutzen sein könnte, darüber hinaus aber auch für das Reich. Der Gedanke, daß die Vereinigung der beiden Länder als gegen das Reich gerichtet anzusehen sei, oder daß damit eine Reichsreform verbaut werden wolle, verdient die entschiedenste Zurückweisung.

Württembergischer Städtetag

Gegen den Gesetzentwurf des Lastenausgleichs

Stuttgart, 7. Februar.

Unter großer Beteiligung der Vorstände und der Gemeinderäte der württ. Städte fand heute vormittag im großen Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Mitgliederversammlung des württ. Städtetags statt, in der zu dem Lastenausgleich in Württemberg, den die Regierung durch die dem Landtag vorgelegten Gesetzentwürfe zur Veränderung der Landessteuerordnung und zur Gemeindesteuererleichterung herbeiführen will, Stellung genommen wurde.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Lauenschlager, Stuttgart, teilte zwei Schreiben mit. Finanzminister Dr. Dehlinger schrieb, daß er aus grundsätzlichen Erwägungen der Einladung nicht Folge leisten könne. Er bitte die Städte, bei der Beurteilung des Gesetzentwurfs zu beachten, daß dieser im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit in seinem Grundgedanken durchzuführen werden müsse. Er sei bereit, Vorschläge zu prüfen, die auf einem anderen Weg zu dem von der Regierung erstreuten Ziel führen; leider seien bisher brauchbare Vorschläge nicht gemacht worden, außer solchen, daß der Staat den Kreis seiner Aufgaben noch weiter einschränke. Staatspräsident und Innenminister Dr. Holz bedauerte ebenfalls in seinem Schreiben, der Einladung nicht Folge leisten zu können. Der Vorsitzende führte dann weiter aus, das Innenministerium, das die Interessen der Städte wahren sollte, habe sich ganz ausschalten lassen. Das Finanzministerium habe sich mit seiner bekannten Einstellung mit dem Visk auf Stuttgart in die Arbeit gestürzt. Der württ. Städtetag werde sich nicht auf die Bahn schmeißen lassen, die zur Enfröndung von Stadt und Land führe.

Der Geschäftsführer des württ. Städtetags, Dr. Franke, berichtete dann im einzelnen über den neuen Gesetzentwurf. Im ganzen genommen bringe der Entwurf eine Entlastung der ländlichen Gemeinden, er bringe aber weiter eine Belastung von Industrie, Gewerbe und Hausbesitz und der weitesten Kreise, auch der Landwirtschaft, in den Städten.

Oberbürgermeister Dr. Schmid, Ludwigsburg, erklärte, Tendenz und Inhalt dieses Reformwertes verdiene abschließende Kritik. Ein solcher Entwurf könnte auch „aus der Feder eines schlechten Obersekretärs“ stammen. Dazu brauchte man in Württemberg keinen fünften Minister schaffen. Es wäre ein Gebot der politischen Reinlichkeit, wenn derartige Nachwerke künftig nicht mehr vor den Landtag gebracht würden. Oberbürgermeister Jägle, Heidenheim, sagte, es sei bekannt, daß der Entwurf auf der Kanzlei des Landgemeindetags fabriziert und der Vorstand des Gemeindetags, Verwaltungsdirektor Schmied, der geistige Vater des Entwurfs sei. Die Stellungnahme gegen die Städte sei beim Finanzminister fast eine Weltanschauung. Die Entlastung der leistungsschwachen Gemeinden solle aus Staatsmitteln erfolgen, wozu eine Summe von 4 Millionen ausreiche.

Rechtsrat Hitzel-Stuttgart erklärte, der Verfasser des Entwurfs entbehre jeglicher Kenntnis der Kommunalwirtschaft. Mit der Wohnungskreditanstalt treibe der Staat lediglich eine Theaurierungspossession. Stadtschultheiß Wendel-Waiblingen verlangte, daß die Regierung dem Ausgleichsloos mehr Mittel zur Verfügung stelle. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm meinte, die Demokratie und die Deutsche Volkspartei hätten bei ihrem Ein-

tritt in die Regierung die Zurückziehung des Entwurfs verlangen sollen. Wenn sie es nicht tun, so war ihr bisheriger Kampf nichts als Spiegelscherei. Den ganzen Sammar habe man dem Bauernbund zu verdanken.

Staatsrat Rath erklärte, daß, wenn die beiden liberalen Parteien schon früher in die württ. Regierung eingetreten wären, dieser Entwurf in dieser Form nicht das Licht der Welt erblickt hätte. Ihre Aufgabe sei, hier verbessernd einzugreifen. Bevor der Entwurf an den Finanzausschuß gelange, werde auf seinen Antrag das Staatsministerium unter Hinzuziehung von Vertretern der Regierungsparteien den Entwurf noch einmal durchberaten. Der Städtetag würde seinem Interesse mehr dienen, wenn er sich nicht so negativ verhalten, sondern mehr positive Vorschläge gemacht hätte.

Zum Schluß der vierstündigen, teilweise recht stürmisch verlaufenen Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der der Landtag gebeten wird, den Gesetzentwurf abzulehnen.

Es ist billiger

wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken sie so gut. Es gibt 130 Sorten. Versuchen Sie es, mal. Lassen Sie sich in Ihrer Drogerie oder Apotheke Dr. Reichels Rezeptbüchlein geben, es kostet nichts. Wo nicht erhältlich, durch OTTO REICHEL, BERLIN-NEUKÖLLN.

Stuttgart, 7. Febr. Ein dunkles Kapitel. Die Abg. Bauisch, Kling und Liebig (Chr. Vd.) haben folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: In der letzten Zeit hat das Dirnen- und Zuhälterwesen in Stuttgart in auffällender Weise zugenommen. Vermehrt haben sich nicht nur die Unternehmungen, die unter dem Deckmantel ehelicher Gewerbe Kuppel treiben, vermehrt haben sich nicht nur die Fälle, in denen Wohnungen gemietet oder ganze Häuser gekauft wurden, um zu Unzuchtzwecken verwendet zu werden, sondern es mehren sich auch die Fälle, wo harmlos durch die Straßen schreitende Leute von Dirnen und Zuhältern in unverschämtester Weise belästigt werden. Dies bedeutet neben anderem eine Gefährdung des sittlichen Rufs der Landeshauptstadt und des Landes Württemberg. Wir richten an das Staatsministerium die Anfrage, was es zur Bekämpfung dieser schweren Schäden zu tun gedenkt, insbesondere ob es bereit ist, auf eine Verbesserung der Gesetzgebung beim Reich in geeigneter Weise hinzuwirken.

Ulm, 7. Febr. Heute mittag fuhr ein Kraftwagen auf die Verkehrsinsel vor der Rekar-Mittelschule und schleifte dabei eine Schülerin einige Meter weit. Das Mädchen erlitt Verletzungen. Der Führer wurde auf die Polizeiwache verbracht.

Die württ. Regierung und der Young-Plan. Der Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) hat folgende Anfrage gestellt: Im Finanzausschuß hat der Staatspräsident Holz die Erklärung abgegeben, daß in der Außenpolitik die Regierung dem Young-Plan zustimmen werde. Daraus ist zu entnehmen, daß das württ. Staatsministerium sich für die Annahme des Young-Plans im Reichstag festgelegt hat, ohne dem Landtag Gelegenheit zu geben, vor der Entscheidung der Regierung Stellung zu nehmen. Es ist dies um so befremdlicher, als der Staatspräsident Holz in der 60. Sitzung des Landtags am 22. Oktober erklärt hat: „Sobald die Vorlage da ist, sind wir bereit, die Stellung der Regierung mitzuteilen“ und mit dem Landtag in eine Besprechung einzutreten, bevor die Regierung ihre Stimme im Reichstag abgibt.“ Ich frage das Staatsministerium, warum dieses Versprechen nicht eingehalten worden ist. Ist das Staatsministerium bereit, darüber Auskunft zu geben, ob sämtliche Minister dem Young-Plan zugestimmt haben? Wenn nicht, welches Stimmverhältnis ergab sich bei der Abstimmung im Staatsministerium? Ich frage ferner, ob das Staatsministerium bereit ist, sofort dem Landtag in einer Vollversammlung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben?

Die Lage des kaufmännischen Stellenmarkts. Im Januar machte sich nach längerer Zeit wieder eine Belebung in der Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit war durchweg reger als im Dezember. Eine Entlastung des kaufmännischen Stellenmarkts trat jedoch nicht ein, da die Bewerberzugänge so hoch waren, daß sie durch die Abgänge nicht ausgeglichen werden konnten.

Landesversammlung des württ. Sparerbunds und der Volksrecht-Partei. Am Sonntag, 2. Februar, fand im „König von Württemberg“ die Landesversammlung des württ. Sparerbunds und der Volksrechtspartei statt. Landtagsabg. Bauer erstattete Bericht über die Lage im Reich und in Württemberg. Landtagsabg. Hagen ergänzte den Bericht des Vorsitzenden hinsichtlich der Tätigkeit im württ. Landtag. Dann erstattete der Geschäftsführer H. Graf seinen Jahresbericht und Regierungsbaumeister Röhm den Kassenbericht.

Lebensmüde. Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Gaisburgstraße eine 32 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich in der Wirtschaft eines Hauses in der Querkstraße ein 21 J. a. Ausläufer mit einem Taschenmesser eine erhebliche Schnittverletzung am linken Handgelenk bei. Er mußte in das Katharinenhospital verbracht werden.

Schneefall. Am Freitag nachmittag und abends trat kräftiger Schneefall ein.

Aus dem Lande

Heilbronn, 7. Febr. Tragisches Geschie. Bäckermeister Böhringer in der Pühlstraße, der plötzlich an Blinddarmentzündung erkrankte, mußte sich einer Operation unterziehen, an deren Folgen er verschieden ist, während seine Frau drei Stunden darauf einem dritten Kinde das Leben schenkte.

Redargatioch. Heilbronn, 7. Febr. 30 Proz. Umfrage. In der Gemeinderatssitzung wurde mit 11 gegen 2 Stimmen die Erhebung einer Gemeindeumlage von 30 Prozent beschlossen.

Güglingen. M. Brackenheim, 7. Febr. Gebrauch der Dienstwaffe. In der Nacht auf 5. Febr. kam es hier zu schweren Schlägereien. Als der Polizeibeamte Gustav Mahle die beiden Durchreisenden Lang und Hermann von Gausen a. N. zur Ruhe aufforderte, stellten sich die beiden gegen den Polizeibeamten, der von seiner Dienstwaffe Gebrauch machen mußte, so daß Hermann schwere Verletzungen am Kopf davontrug. Die beiden befinden sich im Ortsarrest Güglingen.

Vaihingen a. E., 7. Februar. Ein Riesenbierkessel. Auf vier Lastwagen, die von Zugmaschinen gezogen wurden, wurde ein für Belgien bestimmter riesiger Bierkessel transportiert. Der Transport ging über den Stadtbahnhof und weiter über Klinglabbach-Münzen. Von Mannheim aus erfolgte der Weitertransport des Kessels auf dem Wasserweg nach Brüssel.

Schorndorf, 7. Februar. Leichenfindung. Gestern nachmittag wurde die Leiche des Faver Bestler, eines aus Mündelaltheim gebürtigen 43jährigen Malters, aus der Rems, unterhalb des Baugeschäfts Abele, gezogen.

Kaisersbad. M. Welzheim, 7. Februar. Schwere Unfall. Beim Abhaken gefällter Stämme kam ein Baum ins Rutschen. Dabei wurde eine Hebestange fortgeschleudert und sie traf den aussichtsführenden Förster Wagner von hier mit solcher Wucht, daß er mit schweren Kopfverletzungen bewußlos ins Bezirkskrankenhaus nach Welzheim verbracht werden mußte.

Gmünd, 7. Februar. Der Gefahr entronnen. Ein mit vier Personen besetztes Digi-Auto, das von Oberbach herkam, durchbrach — angeblich wegen Verzögerungen der Bremsen — die geschlossenen Schranken und kam mitten auf die Schienen zu stehen. Im gleichen Augenblick näherte sich der Personenzug von Waldhausen. Der Streckenwärter vom Maierhof bei Vorch ließ sofort mit seiner Signalfahne dem herannahenden Zug entgegen, den er auch noch im rechten Augenblick zum Halten brachte.

Aalen, 7. Februar. 90. Geburtstag. Am 6. Februar konnte Frau Maria Gaupp, Apothekerswitwe, in seltener Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Eichenkirchen. M. Gaildorf, 7. Febr. Tödlicher Unfall. Der 27jährige älteste Sohn der Familie Wahl wurde im elterlichen Steinbruch von einem sich lösenden schweren Erdstück erschlagen.

Bad Mergentheim, 7. Febr. Der Gruppenumzug ins Wasser gefallen. Bei einer Zusammenkunft der Vereinsvorstände ergab sich eine allgemeine Uneinigkeit gegen den geplanten Gruppenumzug am Pferdemarkt, so daß der Stadtvorstand sich von der Zwecklosigkeit seiner Bemühungen überzeugen mußte.

Auerheim. M. Neresheim, 7. Febr. Brand. Gestern nacht ist die Scheuer des Ochsenwirts Werner abgebrannt. Gebäudebrandschaden etwa 4500 Mark. Dies ist der dritte Brandfall in dem kleinen Ort seit 4 Monaten. Bei keinem ist die Entstehungsurache aufgeklärt.

Reutlingen, 7. Febr. Führungsvorträge. Zurzeit finden als Wochenendkurse für die Textilmeister am Staatl. Technikum für Textilindustrie in Reutlingen a. V. Veranstaltungen des Deutschen Werkmeister-Berands im Einvernehmen mit dem Landesgewerbeamt Führungsvorträge statt. Die Teilnahme ist außerordentlich stark, so daß die einzelnen Kurse für Spinnerei, Weberei, Trikotage und Veredelungsindustrie zum Teil wiederholt werden müssen.

Pfezhausen. M. Tübingen, 7. Febr. Eine uralte Eiche. Die Grabungen im Rekaral beim Sportplatz zwecks Errichtung von Wasseradern für die Grundwasser-versorgung förderten in einer Tiefe von 5 Metern den Stamm einer Eiche zutage, aus dem ein Stück herausgeholt wurde, um das Alter des Stammes feststellen zu können. Der Baum war mit einer 5 Meter dicken Rindenschicht bedeckt und es ist anzunehmen, daß Tausende von Jahren zurückliegen, als der Stamm an dieser Stelle seinen Platz gefunden hat.

Ulm, 7. Febr. Totschlag. Der 25jährige ledige Gärtner Ludwig Brunner von Geislingen a. d. St. hat in der Nacht zum 11. November in Geislingen bei Streitigkeiten dem ledigen Schreiner Eugen Geiger einen gefährlichen und dem verheirateten Eisenmacher Johann Schwieger einen tödlichen Stillschlag verlehrt. Das Schwurgericht verurteilte den Brunner zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Waldee, 7. Februar. Neues Bankgebäude. Das in der Wiberaderstraße neuerbaute, in allen seinen Einrichtungen modernisierte, äußerst praktisch eingeteilte Gewerbebankgebäude ist gestern bezogen worden.

Friedrichshafen, 7. Febr. Messungen der durchdringenden Höhenstrahlung. Ende November hat, wie seinerzeit berichtet, Prof. Regener von der Techn. Hochschule in Stuttgart Strahlungsmessungen ausgeführt, die den Zweck hatten, festzustellen, nach welchen Gesetzen die Strahlung, aus dem Kosmos stammende Strahlung durch das Wasser des Bodensees absorbiert wird. Dabei sind von dem Prof., der die selbsttätigen Registrierapparate enthielt, zwei Schwimmer verloren gegangen. Die Versuche mußten eingestellt werden. Nachdem nun neue Schwimmer an dem Kessel und diesmal in neuer Anordnung angebracht worden sind, werden die Versuche mit dem Forschungsboot „Undula“ wieder aufgenommen.

Von bayerischen Grenz. 7. Febr. Die Landflucht. Brand. Auf dem Dienstbotenmarkt in Donaueschingen stand einer Nachfrage von 180 weiblichen Dienstboten nur ein Angebot von 4 gegenüber. Interessant sind einzelne Forderungen der männlichen Kräfte. Sie fordern außer dem Lohn teilweise Freibier bis zu 2 Liter täglich. — In Mersburg ist das ganze Anwesen des Landwirts Fridolin Seich mit dem landwirtschaftlichen Inventar und dem großen Stroh- und Heuvorräten abgebrannt. Man vermutet Kurzschlus.

Vom bayerischen Ugan. 7. Febr. Schwere Verkehrsunfall. — Brand. Außerhalb der Stadt Kempfen fuhr ein Personenkraftwagen aus Kirchheim in eine Gruppe Bauern hinein. Der Landwirt Georg Fischer von Seia wurde 50 Meter weit geschleift und war sofort tot. Die Landwirtsfrau Maria Wegmann erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Spital eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall trifft den Kraftwagenführer. — In der Scheuer des Gutsbesitzers Alois Stetter in Weimingen brach in der Frühe Großfeuer aus. Die Heu- und Strohvorräte sind verbrannt, das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer soll durch kündelnde Kinder entstanden sein.

Ämliche Dienstnachrichten

Verleihen: Die katholische Pfarrstelle Reichenbach, Del. Saulgau, dem Vikar Wilhelm Kländer in Saulgau.

Lokales.

Wildbad, den 8. Februar 1930.

Elternabend der Realschule. Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus besteht seit mehreren Jahren an den höheren Schulen die Einrichtung des Elternabends. Ein solcher fand gestern Abend im Zeichenaal statt. Die große Zahl der hierzu Erschienenen legt ein erfreuliches Zeugnis ab von der Teilnahme, die der für uns und unser Volk so bedeutenden Aufgabe der Erziehung der Kinder entgegengebracht wird.

Handballspiel. Auf das morgen Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Sportplatz (Windhof) stattfindende Handball-Wettspiel des Turnvereins Wildbad gegen Calmbach wird an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag findet, der Karnevalszeit Rechnung tragend, die äußerst humorvolle musikalische Posse „Einen Jux will er sich machen“ zu kleinen Preisen statt. Die Vorstellung beginnt 3 1/2 Uhr und ist vor 6 Uhr zu Ende.

Wichtiger Fristablauf für Pensionsansprüche ehemaliger Offiziere und Sanitätsoffiziere. Nach § 3 Ziffer 3 des Offizier-Pensionsgesetzes müssen ehemalige Offiziere und Sanitätsoffiziere des Friedensstandes Pensionsansprüche, die sich auf Kriegsdienstbeschädigungen (außer Verwundungen) stützen, bis zum Ablauf von zehn Jahren nach dem Friedensschluß geltend machen.

Der Geburtenrückgang in Preußen. Im preussischen Landtag führte Wohlfahrtsminister Hirtfelder u. a. aus, der allgemeine Gesundheitszustand in Preußen zeige für 1929 nicht die in den letzten Jahren beobachtete günstige Entwicklung. Vor allem infolge der erheblichen Zunahme tödlicher Erkrankungen, aber auch wegen des Sterblichkeitsanstiegs bei der Jungenentzündung seien im ersten Vierteljahr 1929, vielfach als Opfer der großen Kältewelle, rund 44.700 Personen mehr als im ersten Vierteljahr 1928 gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der unbeleuchtete Handwagen. Die beiden bei der 30. Farben beschäftigten Arbeiter, der 36 J. a. Adolf Müller und der 46 J. a. Rudolf Nuß, beide von Rheinfelden, fuhren nachts auf der Landstraße zwischen Rheinfelden und Weugen mit dem Motorrad auf einen unbeleuchteten Handwagen auf, der von dem 50 J. a. Josef Wagner von Rheinfelden gezogen wurde.

Unterschlagung. In Neveaer (Rheinpr.) wurde der Vorstand der Gemeindefabrik wegen Unterschlagung verhaftet. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von 35.000 Mark festgestellt. Wegen Unterschlagung von Aufwertungsgeldern in Höhe von 25.000 Mark wurden der jetzt und der frühere Kassier der Amtsparkasse von Peltum bei Hamm und zwei Kaufleute aus Hamm (Westf.) verhaftet.

Großfeuer. In Hüttenwagen (Rheinprov.) ist die Waffefabrik C. F. Schnabel nebst einigen Arbeiterhäusern abgebrannt.

In der alpenländischen Drahtindustrie in Simmering bei Wien explodierte eine Schweißgasflasche von 2000 Liter Gas. Die Gitterschloßerei wurde in Trümmer gelegt. Elf Arbeiter wurden verschüttet, 15 verletzt.

Raubüberfall auf zwei Postbeamte. In Forst (Saxth) wurden am Freitag vormittag zwei Postbeamte auf dem Weg vom Bahnhof Trimbach zur Stadt von zwei Männern

überfallen und mit Totschlägern bearbeitet. Die Postkiste mit 10.000 Mark Arbeitslosenunterstützungsgeldern wurden geraubt. Die Täter entkamen in einem nahen Waldchen.

Neue Giftmorde in Ungarn. Eine neue aufsehenerregende Giftmordsache, die in jeder Beziehung an die Verbrechen von Theiswinkler erinnert, ist von der Polizei in dem kleinen ungarischen Dorf Fajsz aufgedeckt worden. Die Behörden, die auf eine Anzeige hin in Fajsz eine Untersuchung anstellten, konnten feststellen, daß eine Bäurin ihren Mann und eine Reihe anderer Personen vergiftet hatte.

Bergwerkunglück in Amerika. In einem Kohlenbergwerk bei Standardville am Salzsee wurden durch eine Explosion 14 Bergleute getötet und etwa 15 verschüttet. Drei der Verschütteten konnten bis jetzt lebend gerettet werden.

Angespannte Arbeit

erfordert besondere Ernährung. Doomaltine ist eine aus hochwertigen Naturstoffen (Malzextrakt, Milch, Eiern) hergestellte Kraftnahrung, die den Magen nicht beschwert, sondern leicht und schnell verdaut und sofort in die körperlische aufgenommen wird, infolgedessen auch sofort ihre günstige Wirkung zeigt.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Packung RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander & Co. m. b. H., Offhofen-Rheinhessen.

Würtl. Landestheater

Großes Haus. 9. Febr. Orpheus in der Unterwelt (7.30 bis 10.30). — 11. Die Regimentskinder. Die Puppenfee (7.30—10.30). — 12. Theatergemeinde F 6: Der Corregidor (8—10.30). — 13. A 6: Jar und Zimmermann (8—10.45). — 14. C 7: Hoffmanns Erzählungen (8—10.45). — 15. E 6: In neuer Inszenierung: Falstaff von Verdi (7.30—10). — 16. B 8: Trifan und Solde (5.30—10). — 18. D 8: Carmen (7.30—10.45). — 19. B.B.B. 6: Flieg, roter Adler von Tiro! (7.30—9.30).

Kleines Haus. 9. Febr.: Aschenbrödel (4—6.15). — 9. Flieg, roter Adler von Tiro! (8—10). — 10. Theatergemeinde B 7: Komödien in Europa (8—10). — 11. St.B.B. 44: Die Kreuzschreiber (7.30—9.30). — 13. St.B.B. 45: Marius (7.30—9.45). — 14. D 7: Napoleon oder die hundert Tage (8—10). — 15. Sondermiete für Auswärtige (1. Abt. 3. Vorst.): Flieg, roter Adler von Tiro! (8—10). — 16. Aschenbrödel (4—6.15). — 16. Komödien in Europa (8—10). — 17. A 7: Luther und Thomas Münzer (8 bis 10.30). — 18. St.B.B. 46: Napoleon oder die hundert Tage (7.30—9.30). — 19. C 7: Jar und Zimmermann (8—10.45).

Haus des Deutschlums. 11. Febr. 3. Veranstaltung des Würtl. Theaterbundes: Das Volksstück (Vortrag: August Vämme: Vieder) (8—10). In Ulbingen, 17. Febr.: Orchester-Konzert (8—9).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 9. Februar: 8.45: Morgengymnastik. 11.00: Vortrag: Forderungen zum Schutz des Handwerks. 11.45: Wimmerstraße (Wimmerstraßeverein „Concordia“ Mannheim). 12.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Rapsodie. 15.00: Vortrag: Der Stillerer Kierpart. 15.30: Jubiläum-Karnevalsfeier (Konstanz). 17.00: Violinkonzert. 18.00: Vortrag: Die internationale Himalaya-Expedition 1929. 18.30: Sportbericht. 18.50: Otto Haselsteiner liest aus eigenen Schriften. 19.30: Stammtisch. 20.30: Quiz durch das lustige Wien. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.45: Nachrichten, Sportnachrichten. 23.15: Tanzmusik.

Montag, 10. Februar: 8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Ueberrtragung des Rauener Zeitzeichens. Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten. Schallplattenkonzert. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, Bericht des Landesverwaltungsamts „Südwestdeutschland“ über die Arbeitslage in Süddeutschland. 18.05: Vortrag: Raub, Dieb und Staud als Feinde des Menschen. 18.35: Vortrag: „Chilgato“. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Englischer Unterricht. 19.30: Schrammelmusik u. Schlager. 20.15: Richard Dehmel zum Gedächtnis (gest. 8. Februar 1929). 20.45: Wiederabend. 21.30: Preisprogramm (1. Preis des Rundfunkpreisausschreibens). 22.45: Nachrichten.

Dienstag, 11. Februar: 8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht, Nachrichten. Schallplattenkonzert. 14.15: Ueberrtragung der Ansprache des Generals der Heilsarmee, Higgins. 15.30: Frauenstunde. 16.00: Konzert. 17.15: Eleber. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Zum 200. Todestag von René Descartes. 18.35: Vortrag: Das Südtiroler Frauenhilf Kommando. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: Vorträge auf den Globus. 19.30: Zeitberichte. 20.15: „Richard“ (Hörspiel). 22.15: Nachrichten. 22.40: Kompositionen. 23.15—24.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 12. Februar: 8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Promenadenkonzert. 12.15: Ueberrtragung des Rauener Zeitzeichens. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten. Schallplattenkonzert. 15.15: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Franz Weidens (Schwabische Volksmusik). 18.35: Vortrag: Vom Sinn und Wesen der neuen Schreibbildung. 18.50: Esperantokurs. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: Rosenband und Kulturwerden. 19.30: Chorkonzert. 21.30: „Karnaval“. 22.30: Nachrichten.

Sport

Der Gaulauf des Gaus Stuttgart des Schwäb. Schneelaufbunds findet am Sonntag, 9. Februar auf dem Ruhstein statt.

Sonderzug nach Baiersbrunn. Am Sonntag, 9. Februar, fährt ein Sonderzug ab Stuttgart 5.10 nach Baiersbrunn (Ankunft 8.22). Hier stehen Autobusse auf den Ruhstein zur Verfügung. Rückfahrt von Baiersbrunn 17.55 Uhr, Ankunft in Stuttgart 20.43 Uhr. (Fahrpreis 5 RM.).

Schneeberichte

Enninger Alb (Schopfloch), Donnstetten: + 1 Grad, Schneehöhe 1 Ztm. neu, nasser Reuschnee. Cighlstein: 0 Grad, Schneehöhe 3 Ztm. neu, nasser Reuschnee. Mühlingen: 0 Grad, Schneehöhe 3 Ztm., neu, nasser Reuschnee. Ebingen: + 2 Grad, Schneehöhe 5 Ztm. neu, nasser Reuschnee. Treudenstadt: — 1 Grad, Schneehöhe 5 Ztm. alt, 10 Ztm. neu, trockener Reuschnee, Nebel. Aniebis: — 1 Grad, Schneehöhe 20 Ztm. alt, 10 Ztm. neu, Pulver, Nebel. Baiersbrunn: + 1 Grad, Schneehöhe 5 Ztm. alt, 5 Ztm. neu, nasser Reuschnee, leichter Schneefall. Ruhstein: — 1 Grad, Schneehöhe 30 Ztm. alt, 5 Ztm. neu, Pulver, leichter Schneefall.

Feldberg, 7. Februar: — 3 Grad, Schneehöhe 88 Ztm. alt, 20 Ztm. neu, trockener Reuschnee, bedeckt. Oberkornfeld, 7. Februar: — 1 Grad, Schneehöhe 10 Ztm. alt, 10 Ztm. neu, trockener Reuschnee, bedeckt.

Handel und Verkehr

Tunnel durch den Mont Blanc

Von den großen Bauplänen in Frankreich, die den Handel fördern sollen, ist in der Nachkriegszeit nur der Rhonetal-Tunnel verwirklicht worden. Es bestehen aber noch bereits ausgearbeitete andere Pläne, um den Weltverkehr von ausländischen, besonders deutschen Eisenbahnen und Wasserstraßen ab- und französisch-japanischen Linien zuzulenken. Der 1906 eröffnete Simplontunnel zwischen dem Rhonetal und Italien lenkte den nordlichen Güterverkehr in den italienischen Hafen Genoa, das bald den französischen Hafen Marseille in den Hintergrund drängte. Der neue Rhonetal-Tunnel glied den Schaden für Marseille zum Teil aus. Die neuen französischen Pläne sollen nun die Vormachtstellung von Marseille wiederherstellen und die Konkurrenz des Simplontunnels ausgleichen.

Der eine Plan des italienischen Ingenieurs Regis betrifft einen dem Simplontunnel gleichlaufenden 22 Kilometer langen Tunnel durch den Mont Genis, von Modana im Areltal bis zum Tal der Doire, der die Linie Modana-Turin um 10 Kilometer kürzer und um 230 Meter tiefer liegen würde als der Simplontunnel. Der zweite Plan besteht in verschiedenen Tunneln unter dem Jura zwischen Dijon und Genf, die die Eisenbahnlinie Paris-Genf von 620 auf 485, also um 135 Kilometer verkürzen würde. Das Haupthindernis ist der nötig werdende Bau eines Tunnels von 35 Kilometer Länge, also des weitestgehenden der Welt. Die Linie soll von Genf über Courmayeur nach Italien verlängert werden. Dazu ist die 12 Kilometer lange Untertunnelung des Mont Blanc gerade unter seinem Gipfel erforderlich. Bis jetzt schreckte man vor den Kosten dieser Tunnelverbindung, die von Frankreich und der Schweiz zu tragen wären und die zu 1300 bis 1640 Millionen Mark veranschlagt sind, zurück.

Da der Jura aus Kalkstein besteht, ist zu befürchten, daß die Tunnelbauten im Jura ständig von großen unterirdischen Bewässern überschwemmt würden. Noch schwieriger wäre die Durchbohrung des Mont Blanc. Je tiefer man in die Erde dringt, um so höher wird die Temperatur; sie nimmt um etwa 1 Grad Celsius auf je 30 Meter zu, ganz gleich, von welcher Höhe über dem Meeresspiegel aus man in die Erde eindringt. Der Gipfel des Mont Blanc ist 4824 Meter hoch. Wenn man den Tunnel nach dem Plan etwa in der Höhe von 1800 Meter über dem Meer bohren würde, so müßte man mit einer Temperatur von 100 Grad Celsius rechnen, wie sie bisher noch nie vorgekommen ist. Beim Mont Genis-Tunnel (Gesteinswärme 29 Grad, Luftwärme im Tunnel 55 Grad) mußten während des Baus durch gemessene Ventilationsmaschinen in der Sekunde 50 Kubikmeter frische Luft in den Tunnel geschleudert, die Wände mit kaltem Wasser bespritzt und die an den Luftbohrern beschäftigten Arbeiter alle zwei Minuten abgelüftet werden, damit man weiter arbeiten konnte.

Der dritte Plan, Marseille unmittelbar mit Turin zu verbinden durch einen Tunnel unter dem Mont Genevre zwischen Briançon und Douz. Der vierte Plan sieht die Untertunnelung des kleinen St. Bernhard zwischen Coura St. Maurice (Frankreich), Kofa (Italien), der fünfte die 26 Kilometer lange Untertunnelung des Großen St. Bernhard vor, doch ist an letzterem Frankreich weniger interessiert als Italien und die Schweiz.

Berliner Dollarkurs, 7. Februar. 4.181 G., 4.189 S. Dt. Wbl.-Wkl. 52.75. Dt. Wbl.-Wkl. ohne Ausl. 9.50.

Berliner Geldmarkt, 7. Februar. Tagesgeld 6—8 a. H., Monatsgeld 7—8,25 v. H.

Privatdiskont: 5,75 v. H. kurz und lang. Die Bundesreservebank in Neugork hat den Diskontsatz von 4 1/2 auf 4 v. H. herabgesetzt.

Erhöhte Brandschäden im Jahr 1929. Die bei den Mitglieds-gesellschaften der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland im Dezember 1929 für das Deutsche Reich angefallenen Schäden betragen insgesamt 10,31 (1928 9,28, 1927 10,82) Mill. RM. Die Gesamtsumme der in dem vergangenen Jahre angefallenen Schäden beträgt somit im Deutschen Reich 141839 955 RM. (119,12 bzw. 101,70 Mill. RM.). Die höchste Schadenszahl hatte der Monat Februar mit 16 917 356 RM. und die geringste Schadenssumme 1929 der Monat November mit 8 180 772 Mark.

Der Ublagerung für Ruhrkohlen hat im Januar weiter angehalten, und zwar ging der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Rhein-westf. Kohlengebirgs (Koks und Breikoks) auf Koble umgerechnet) im Januar auf 261 000 Tonne gegenüber 281 000 Tonne im Dezember. Neue Forderungen mußten eingeleitet werden. Die Halbenbestände haben sich trotzdem stark vermehrt, d. h. es wird vielfach, namentlich bei Gasstammkohlen, auf Vorrat gearbeitet.

Die Württembergische Holzeinkaufsgenossenschaft m. b. H., Sitz Stuttgart, hält am 15. d. M. in Stuttgart ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Die Württ. Holzeinkaufsgenossenschaft ist bekanntlich vor einem Jahr von einer größeren Zahl württembergischer Sägewerke ins Leben gerufen worden mit dem Zweck, die Verhältnisse im Rundholzeinkauf gegenüber den unünftigen Absatzverhältnissen einigermassen zu regeln.

Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) hat aus Anlaß der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes den Zinssatz für die von ihr ausgegebenen kurzfristigen Personalkredite mit Wirkung vom 5. Februar 1930 ab schlußsamt um 1/2 Prozent herabgesetzt.

Zusammenschluß im Süddeutschen Hotelwesen. Die Hotel „Bayrischer Hof“ A.-G. hat das Hotel Reutemann käuflich erworben, so daß nunmehr Bayerischer Hof, Seegarten und Reutemann in einem Besitz sich befinden. Nunmehr hat die Bayerische Hof A.-G. von der Stadt die Grundfläche eines kleinen Gäßchens zwischen Seegarten und Reutemann um 15 000 RM. käuflich erworben, um die beiden Wirtschaftsgärten des Seegarten und des Reutemann zu einem großen Hotelgarten verbinden zu können.

Die Entscheidung des Reichsaufsichtsamts in der Angelegenheit der Frankfurter Allg. Versicherungs A.-G. Das Reichsaufsichtsamts hat in der Javag-Angelegenheit die Entscheidung getroffen, daß das Zahlungsverbot bis auf weiteres aufrecht erhalten wird. Die Entscheidung hat die Bedeutung, daß der Senat sich vorbehält, jederzeit, insbesondere auch noch vor der Gläubigerversammlung, die Witte März stattfinden soll, die Fänge zu prüfen, ob das Zahlungsverbot noch weiter aufrecht erhalten oder der Konkurs zu beantragen ist.

Zahlungseinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt: Die Bank Sahara in Hanau, die Getreide- und Futtermittelgroßhandlung Brininger u. Co. in Bernstadt (Sachsen), die Baumwollspinnerei F. Heime in Hamburg mit Verbindlichkeiten in erster Linie bei englischen Banken.

Eine bedeutende Häute- und Lederfirma in München soll in Zahlungsschwierigkeiten geraten sein. Beteiligt sollen weniger Warengläubiger in- und ausländische Banken sein.

Nimm „Franck“ zu jedem. (Logo of Franck's products)

Sigung des Gemeinderats
am Dienstag, den 11. Februar 1930, nachm. 2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Lokalfirelöschordnung.
 2. Notstandsarbeiten.
 3. Plakatwesen.
 4. Vergebung der Rohlieferung für die Wasserleitung der Parzelle Rohlhäusle.
 5. Sonstiges.

Gaswerk Wildbad.

Im Saale des Gasthauses zur „Alten Linde“ findet am **Dienstag den 11. Februar 1930** nachmittags 2.30 Uhr ein einmaliger Vortrag über

„Die Verwendung des Gases im Haushalt“

mit Kochvorführungen statt. Mit diesem Vortrag ist eine Ausstellung von Gas-Koch- und Badgeräten der hiesigen Installateure verbunden.

Zwischen den Pausen werden belehrende und unterhaltende Filme vorgeführt.

Alle Hausfrauen werden zu dem lehrreichen Vortrag freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Töchter mitzubringen. Kinder unter 14 Jahren sind nicht erwünscht.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Saalöffnung 2 Uhr.

Eingang zum Saal durch den Garten.
Gaswerk Wildbad.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Morgen Sonntag den 9. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im **Hotel Post** in Wildbad ein **Lichtbildervortrag**

„Unsere Kolonien“ betr. statt.

Hierzu wird jedermann höflichst eingeladen.



Fußball-Berein Wildbad.

Am Samstag den 8. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Alte Linde“ die ordentliche

General-Versammlung

statt. — Tagesordnung gemäß den Satzungen.

Anträge sind bis spätestens Mittwoch den 5. Februar beim Vorstand einzureichen.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Ausschuß.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 9. Februar 1930, nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremdenvorstellung - Zu kleinen Preisen

Einen Jux will er sich machen

Posse mit Gesang von J. Nestroy
Beginn 3 1/2 Uhr — Ende vor 6 Uhr

Artillerie-Bereinigung

Gesellige Zusammenkunft

am Samstag den 8. ds. Mt., abends 8 Uhr, im „Gasthaus zur Eintracht“.

Kameraden anderer berittenen Waffengattungen sind freundlichst eingeladen.



Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab

Übungs-Schießen

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

Ev. Gottesdienst. 5. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 9. Februar 1930. 9 1/10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber. — 9 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Ratter. — 5 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Ratter. — 6 Uhr Gemeindefeststunde.

Kath. Gottesdienst. 5. Sonntag nach Epiphania. 7 1/4 Uhr Frühmesse. 9 1/4 Uhr Predigt und Amt. 1 3/4 Uhr Christenlehre und Andacht.

Dienstag 5 1/4 Uhr hl. Messe. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Hypotheken-Darlehen

mit 1. Rang, in Beträgen von 1000 RM. aufwärts, und Darlehen an Gemeinden haben wir zu günstigen Bedingungen abzugeben.

Unsere Ausleihungen erfolgen von jeher in alle Teile Württembergs an Angehörige aller Stände.



Württ. Landespartasse
Stuttgart / Kanzleistraße 25

Auch die 675 Zweigstellen im Lande nehmen Darlehensgesuche entgegen und erteilen Auskunft.

Café Schmid

Sonntag abend von 8—12 Uhr

Unterhaltungsmusik

wozu freundlichst einladet
Gustav Schmid

Trefzger

MÖBEL

sind die billigsten
Qualitäts-Möbel

Lieferung direkt an Private

Ausstellungshaus

Pforzheim, Schlossberg 19

Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)

Süddeutsche Möbel-Industrie

GEBRÜDER TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Am Montag den 10. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Hotel zum gold. Ochsen die diesjährige

General-Versammlung

statt. — Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Anträge. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes.

Anträge sind bis Donnerstag den 6. Februar einzureichen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Ausschuß

ja
das
Kiehnle-Kochbuch
bitte!



Das schönste Geschenk
Das beliebte Kiehnle-Kochbuch

Große illust. Ausgabe mit Haus-haltungskunde, 2085 erprobte Rezepte, 138 Bilder z. T. mehrfarbig Geschenk! in M. 11.- 63. Tausend Kleine Ausgabe, 1040 erprobte Rezepte. Gut gebunden M. 4.80 28. Tausend Vorrätig bei:

Paul Trittlers Buchhandlung
Inh.: Ernst Lœbich



Ihre Geschmacksnerven

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen



Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf., H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann und wo Plakate sichtbar

Turn-Berein Wildbad.

Am Samstag, den 8. Februar, findet im Hotel z. gold. Ochsen die

Monats-Versammlung

statt. Beginn 8 Uhr.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein. Der Turnrat.

Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz beim Bindhof ein

Handball-Wettspiel

Wildbad — Calmbach

statt. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Der Spielleiter.

Kapitalsuchende

für Hypothek, Darlehen, Baugeld usw. wenden sich an Hof-schlager Pforzheim, Hotel Post, perf., nur anwesend Sonnabend, 15. 2. von 10 bis 4 Uhr. Keine Vermitt.

W. Forstamt Wildbad. Nadelholzstangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich. Am Dienstag den 18. Februar 1930, nachm. 2 Uhr, in Wildbad im „Anter“ 24 Gerüst, 5220 Bauft. I.—V. Kl., 2600 Hopfenst. I.—III. Kl. Losverzeichnisse und Angebots-vordrucke durch die Forst-direktion, G. f. S., Stuttgart.

Linden Lichtspiele

Sonntag abend 8.30 Uhr

Der Weiber-krieg

Nach Ludwig Anzengrubers Komödie „Die Kreuzschreiber“ in 6 Akten

Blondy als Ehestifter

in 2 Akten

Quellen der Kraft und Heilung

Kulturfilm

Emelka-Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutritt

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.



ECKE METZGER & BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen

Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag, den 8. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“

jährliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Ausschuß.

